

Jahresbericht 2022

Jugendzentrum Hermagor



SCHUTZ
Konzept

Verein zur Förderung der Jugendarbeit
Bahnhofstraße 5, 9620 Hermagor
Tel.: 04282/ 20 15 8 & 0677/ 636 951 31
jugendzentrum-hermagor@speed.at
www.jugendzentrum-hermagor.at



Inhaltsverzeichnis

Das Vorwort.....	2
Der Verein.....	4
Das Team.....	4
Die Finanzierung.....	5
Die Besucher*innenstatistik & Beratungsinformationen.....	6
Die Aktivitäten 2022.....	8
Suchtmittelschwerpunkte.....	8
Offene Jugendarbeit & körperliche Bewegung.....	11
Mädchen, Mädchen, Mädchen.....	12
Unser Beamer im Einsatz.....	13
Fifa Turnier im Jugendzentrum.....	14
Gemeinsames Kochen begleitet uns durch das Jahr.....	15
Die Vorweihnachtszeit im Jugendzentrum.....	16
Neue Geräte & Reparaturen.....	17
Die Kooperationen / Vernetzungen / Fachliche Mitarbeiten / Qualitätssicherungen.....	18
Das Impressum.....	21

Das Vorwort

Nach zwei Jahren Covid19-Pandemie stand das Jahr 2022 endlich ganz im Zeichen der Normalisierung des Jugendzentrumsbetriebes. Die Jahre zuvor litten vor allem jene Arbeits- und Lebensbereiche, die sich durch direkten Kontakt und Austausch mit Menschen auszeichnen, unter den Einschränkungen und den Lockdowns. So auch die auf konstante Beziehungsarbeit ausgerichtete, professionelle offene Jugendarbeit.

Die Herausforderung vor dem das Betreuer*innenteam zu Beginn des Jahres stand, war das Jugendzentrum und seine Angebote wieder so in den Fokus der Aufmerksamkeit von jungen Menschen zu rücken, dass nach dieser Zeit wieder ein reges Interesse am Jugendzentrum und seinen Angeboten entsteht. Dass diese Bemühungen geglückt sind, zeigen die Besucher*innenzahlen für das Jahr 2022. Dass das Jugendzentrum Hermagor auch wieder ein besonders attraktiver Ort für viele Kinder und Jugendliche ist, ist neben dem engagierten Betreuer*innenteam, zu dem viele junge Menschen einen sehr positiven Bezug entwickelt haben, vor allem den umfassenden Angeboten für die Kinder und Jugendlichen zuzuschreiben. Einerseits wird seit den Covid19-Beschränkungen noch mehr auf das leibliche Wohl der Besucher*innen geachtet, indem wöchentlich gekocht bzw. Häppchen zubereitet werden, welche gratis in angenehmer Atmosphäre konsumiert werden können. Andererseits wurden regelmäßig kleine „Events“ veranstaltet, welche eine Anziehungskraft über das Jugendzentrum-Stammpublikum hinaus entwickelten. Der dritte Pfeiler der Jugendarbeit im Juz-Hermagor ist das Aufgreifen und thematisieren aktueller Themen, die junge Menschen besonders interessieren und/oder von denen sie besonders betroffen sind. So konnte sich das Juz auch 2022 als DER Treffpunkt für junge Menschen im Bezirk präsentieren.

Neben den vielen Aktivitäten wurde viel Zeit und Energie in die Erarbeitung eines umfassenden Schutzkonzeptes für das Jugendzentrum Hermagor gesteckt. Die Arbeit daran erstreckt sich über mehrere Monate. Das Schutzkonzept beschreibt, was das Team des Jugendzentrums und der Verein zur Förderung der Jugendarbeit zum Schutz all unserer Besucher*innen unternimmt. Ein solches Schutzkonzept zielt einerseits auf die Verhinderung von Unfällen und Verletzungen, sowie auch von gewalttätigen Übergriffen und Missbrauch jeglicher Art, als auch die umfassende Aufklärung dieser ab. Damit haben wir Maßnahmen und Abläufe festgelegt, um Risiken für Kinder und Jugendliche in unserem Angebot zu begegnen.

Organisationsindividuelle Schutzkonzepte werden der neue „Goldstandard“ in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden. Das Team des Jugendzentrums Hermagor ist sich seiner verantwortungsvollen Aufgabe bewusst und wird dieser durch die Erarbeitung und Veröffentlichung und Umsetzung des Schutzkonzeptes 2023 wieder gerecht. Die Qualität der Arbeit kann so nicht nur gehalten, sondern sogar ausgebaut werden und dies obwohl das Jahr erneut von personellen Veränderungen gekennzeichnet war. Dafür sei den Mitarbeiter*innen herzlich gedankt!

In diesem Sinne, darf ich viel Freude mit dem Jahresbericht des Jugendzentrums Hermagor wünschen

Ihre Stadträtin Martina Wiedenig
Obfrau des Vereins zur Förderung der Jugendarbeit



Der Verein

Obfrau und Stellvertreter:	StR. ⁱⁿ Martina Wiedenig und Michael Brunner
Schriftführer und Stellvertreter:	Andreas Patterer und Rene Pettauer
Kassiererin und Stellvertreter:	Gabriele Zerza und Norbert Leitner / Katharina Wastl
Rechnungsprüfer*in:	Vzbgm. ⁱⁿ Irmgard Hartlieb und Franz Wiedenig

Der fachliche Beirat

Ing. Franz Janschitz / Ing. Franz Jost, Angelika Jarnig, Bezirkshauptmann Mag. Dr. Heinz Pansi Siegfried Ronacher. Prof. Mag. Dr. Andreas Schuller, BORG Hermagor, Mag. Werner Wölbitsch, HLW Hermagor

Das Team

MMag^a. Karin Winkler-Domenig, Leitung und Jugendbetreuung, seit 2008

Mag. Bernhard Gitschtaler BA, MA, Jugendbetreuung, seit April 2019

Daniela Telesklav BA, Jugendbetreuung, August 2021 bis März 2022



Herzlichen Dank, liebe Daniela, für die gemeinsame Zeit hier bei uns im Jugendzentrum Hermagor. Unseren Besucher*innen und uns Kolleg*innen hast du stets Vertrauen, Freude und Wertschätzung entgegen gebracht. Wir wünschen dir alles, alles Gute.



Die Finanzierung

Allen Subventionsgeber*innen, Unterstützer*innen, Kooperationspartner*innen und Stakeholdern ein DANKE SCHÖN für euer Interesse und euer Vertrauen in unsere Arbeit.

Im nächsten Jahr feiert das Jugendzentrum sein 15-jähriges Jubiläum und genauso lange erhalten wir jährliche finanzielle Unterstützung von

LAND  KÄRNTEN

Abt. 4 – Soziale Sicherheit

LAND  KÄRNTEN

&

Jugendreferat

Erstunterstützer im Jahr 2008 waren neben dem

AMS Hermagor, die Stadtgemeinde Hermagor-Presegger See.

Die Stadtgemeinde ermöglicht uns seit unseres Bestehens neben den unterschiedlichsten Hilfestellen, die sich im Laufe der vielen Betriebsjahre angesammelt haben, großzügige, adäquate Räumlichkeiten in der Bahnhofstraße 5.



Großartige finanzielle Wegbegleiter seit Jahren sind **die Kärntner Sparkasse und Frau Dr.ⁱⁿ Ingeborg Ressi.**

Das Fitnessstudio „aktiv & balance“ veranstaltete im Mai 2022 den ersten „Spinning-Marathon“, dessen Reinerlös dem Jugendzentrum zu Gute kam. Unser Dank gilt Studiobesitzerin Beate Ronacher und ihren aktiven Teilnehmer*innen.



Jugendzentrum Hermagor

JUGENDZENTRUM

Am 14. Mai 2022 veranstaltete das Fitnessstudio „aktiv & balance“ auf der Jokl's Hütte den ersten „Spinning-Marathon“. Der Reinerlös von 500 Euro kam dem Jugendzentrum Hermagor zu Gute. Die Veranstalterin Beate Ronacher freut sich, Jugendliche in unserer Region damit unterstützen zu können. Das Juz-Team und die Jugendlichen bedanken sich recht herzlich bei allen,

die dazu beigetragen haben, dass diese beeindruckende Summe gesammelt wurde.

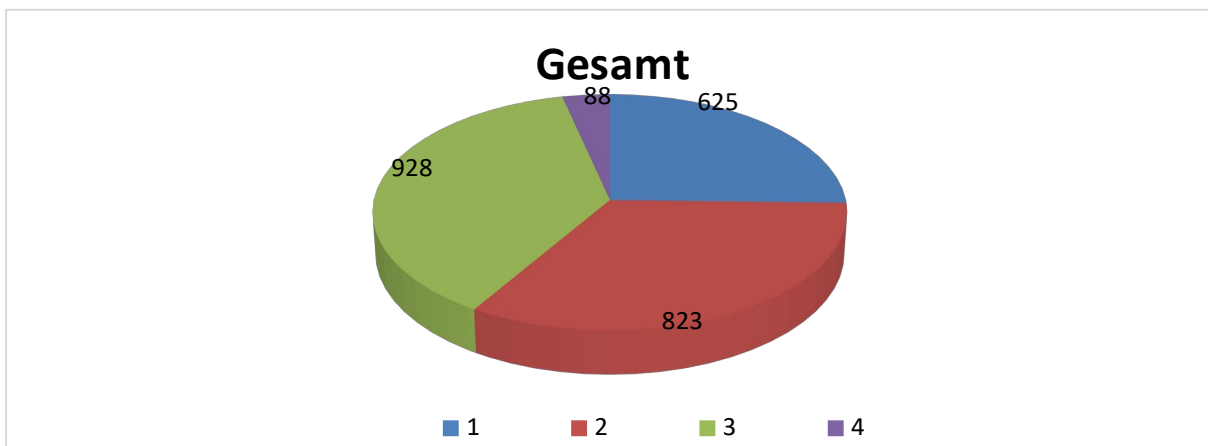
Bis zum nächsten Mal verbleibe ich mit lieben Grüßen.

Ihr Stadträtin
MARTINA WIEDENIG

Die Besucher*innenstatistik & Beratungsinformationen

Im Vergleich zum Jahr 2021 konnten wir die Besucher*innenzahlen beinahe verdoppeln.

Summe Gesamt				
	unter 13 Jahre	13-15 Jahre	16-18 Jahre	über 18 Jahre
Gesamt	625	823	928	88
<u>Summe Gesamt</u>			<u>2464</u>	



Beratungsgespräche (Top 12 Themen)



2022 wurden von uns außerdem insgesamt 85 Beiträge auf Instagram gepostet. Diese Social Media Plattform hat sich für die Bewerbung unserer Aktivitäten bei der Zielgruppe „Unter 20“ besonders bewährt. Zahlreiche Facebook-Postings informierten die Zielgruppen unserer Einrichtung über Veranstaltungen und Wissenswertes.

Auch solche Rückmeldungen, über die wir uns besonders freuen, erreichen uns:

Wie gehts euch so sehe immer eure story jz hab i ma gedacht jz muss i mal nachfragen hoffe euch gehts gut und ihr seit alle gesund

Wollt mich auch bedanken nochmal bei euch durch euch bin i erlich hab i mein arsch damals hochgeg und bin arbeitn gang jz führ i a super lebm mit super job leider bin i nerma so oft in Hermagor aber wenn i darf i würd i gern mal vorbeischaun im winterurlaub glg W



Heute 10:19

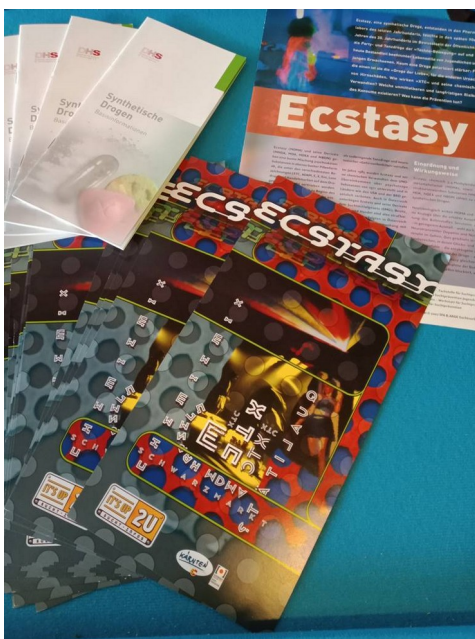
Die Aktivitäten 2022

Suchtmittelschwerpunkte

Das Jahr 2022 haben wir im Jugendzentrum genutzt, um einen verstärkten Fokus auf Suchtmittel zu legen, deren Konsum in Zeiten der Covid19-Krise in Kärnten und so auch in Hermagor, zugenommen hat.¹ Da das Team sehr nah an den Sorgen, Ängsten, Wünschen und Träumen der jungen Leute dran ist, an all jenem was sie beschäftigt, war relativ schnell klar, welche Themen 2022 im Fokus der Aufmerksamkeit liegen sollten. Dazu zählten unter anderem Tabak &

Nikotinwaren wie Zigaretten, Snus & Nikotinbeutel, des weiteren Alkohol und Ecstasy/MDMA. Zu jedem dieser Themenbereiche wurde ein eigener inhaltlicher Schwerpunkt vorbereitet und mit den Jugendlichen gemeinsam durchgespielt.

Los ging es in der 9. Kalenderwoche mit dem Themenkomplex Ecstasy/MDMA. Um sich diesem speziellen Suchtmittel und den Risiken des Konsums gemeinsam mit den Jugendlichen kritisch anzunähern, wurde eigens ein mündlicher Input ausgearbeitet. Ziel war es möglichst viel Wissen rund um die Substanz weiterzugeben. Dafür wurden Unterlagen von den führenden



Suchthilfeinstitutionen Österreichs zusammengetragen, gesichtet und zu einem für das Jugendzentrum brauchbaren inhaltlichen Workshop weiterverarbeitet. Von der Wiener Beratungsstelle „CheckIt“ wurden gemeinsam aktuelle Substanzwarnungen durchgegangen, um ein Bewusstsein dafür zu entwickeln, welche weiteren gefährlichen Stoffe sich in den als Ecstasy verkauften Pillen befinden können und welche Folgen der Konsum dieser haben kann. Von Seiten unserer Besucher*innen gab es ein großes Interesse an diesem Angebot, etliche Gespräche wurden geführt und Fragen beantwortet. So zeigte sich auch, dass es bei vielen bereits ein Vorwissen zu dieser Substanz und einzelne Erfahrungswerte im Umfeld der Interessent*innen gibt. Um auf die Gefahren einer Überdosis durch Ecstasy/MDMA aufmerksam zu machen, wurde gemeinsam eine aktuelle

Stern-Reportage angesehen und reflektiert. Um die jungen Leute auch darauf vorzubereiten, was im Falle einer Überdosis überhaupt zu tun ist, wurde die Rettungskette und das Richtige Verhalten in einer Krisensituation besprochen. Das neu erlernte Wissen konnte schließlich in einem eigens erstellten kahoot Quiz abgefragt und gefestigt werden. Das Feedback auf diese Woche war ein sehr positives.

¹ <https://kaernten.orf.at/stories/3159006/>

Der Monat Mai stand ganz im Zeichen der Alkoholprävention

Nach den Schwerpunktthemen Ecstasy, Snus und Nikotinbeutel, haben wir den nächsten Fokus auf das Thema Alkohol gelegt. Anlass für die Durchführung war, wie schon in den letzten Jahren, die jährlich im Mai stattfindende „Österreichische Dialogwoche Alkohol“. Die Dialogwoche Alkohol ist eine Initiative der Österreichischen ARGE Suchtvorbeugung in Kooperation mit dem Dachverband der Sozialversicherungsträger und der Gesundheit Österreich GmbH / Geschäftsbereich Fonds Gesundes Österreich und wird vom Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz gefördert.

Mit dieser Initiative und durch unsere Aktivitäten, soll über Alkohol informiert werden. Es soll dazu angeregt werden, über den eignen Alkoholkonsum nachzudenken und ins Gespräch zu kommen, um darüber zu reflektieren ob und wie viel Jugendliche Alkohol trinken und ab wann es zu viel ist. Das Thema Alkohol begleitet uns im Rahmen der offenen Jugendarbeit sehr häufig – erste Kontakte mit Alkohol, Überschätzung, Rausch, Alkoholvergiftung, ein „Muss“ beim Ausgehen, Gesetzeslage,



Polizeikontrollen und rechtliches; all diese Themenbereiche werden im Jugendzentrum besprochen.

Die Informationen sind teilweise vorhanden, jedoch ist klar erkennbar, dass die Verharmlosung bereits im jungen Alter beginnt. Gerade auch am Land steht das Trinken von Alkohol großer Akzeptanz gegenüber, egal in welchem Alter. Einschränkungen bzw. die Einhaltung von Gesetzen wird oft schon im Elternhaus nicht beachtet. Natürlich weiß man um das Ausprobieren in dieser Altersphase und dem Kick, Gesetze nicht zu beachten, aber gerade auch diese Themen sind wichtig zu besprechen. Unser Monatsschwerpunkt nahm diese Themen nochmals gebündelt auf und auch unsere Rauschbrillen kamen zum Einsatz. Diese Art der Brillen wurden von der Drogenhilfe Köln entwickelt. Das dazu entwickelte Handbuch lässt uns gemeinsam Übungen mit den Jugendlichen durchführen und findet neben neuen Erfahrungen, natürlich auch Spaß am Mittag. Aufgrund dieser praktischen Übungen gab es genug Gesprächsstoff für die anschließenden Gruppendiskussionen.

Wir freuen uns schon heute auf die nächste Dialogwoche Alkohol, die von 8. bis 14. Mai 2023 stattfinden wird.

Schwerpunkt Nikotinbeutel/Snus und unser neuer Juz-Podcast



Der Konsum von Zigaretten geht in Österreich seit Jahren zurück. Dies gilt für Erwachsene und Jugendliche gleichermaßen. Das Rauchen einer Zigarette ist für viele heute nicht mehr so attraktiv wie einst. Darauf reagiert auch die Tabakindustrie mit immer neuen Produkten. Eines dieser Produkte, welches sich auch bei Gailtaler Jugendlichen in den letzten Jahren immer größerer Beliebtheit erfreut, nennt sich Nikotinbeutel/Nic-pouch. Anders als Snus, welche Nikotin und viele weitere (schädliche) Stoffe der Tabakpflanze enthalten und von der EU-Richtlinie über Tabakerzeugnisse reguliert wird, enthalten Nikotinbeutel zumeist synthetisch hergestellte

Nikotinoide und viele weitere schädliche Stoffe, deren Zugänglichkeit NICHT reguliert sind.

Nikotinbeutel werden ähnlich wie Snus verwendet, da sie so konzipiert sind, dass sie Nikotin über das Zahnfleisch aufnehmen. Wenn es um die Verwendung dieser beiden Produkte und ihre gesundheitliche Wirkung geht, sind die Unterschiede minimal. In Textur und Geschmack kann der Nikotinbeutel an den traditionellen schwedischen Snus erinnern. Der auffälligste Unterschied zwischen den beiden besteht jedoch darin, dass Nikotinbeutel keinen Tabak enthalten. Dafür ist der Nikotingehalt umso höher, was wiederum eine schnelle und starke Abhängigkeit fördert, von Schäden für Zahnfleisch und Herz-Kreislauf-System ganz abgesehen. Diese, oftmals speziell für eine junge Zielgruppe konzipierten Rauschmittel, kommen in bunten Verpackungen daher, welche sie eher wie Bonbons aussehen lassen, werden auf Youtube, Instagram und TikTok aggressiv von Peers beworben und sind über den Online-Versand sehr leicht zu beziehen.

Um ein Bewusstsein für die schädlichen Wirkungen und das hohe Abhängigkeitspotential von Nikotinbeuteln zu schaffen, wurde im Jugendzentrum eine eigene Schwerpunktwoche zum Thema gestaltet. Da es 2022 noch nicht viel Informationsmaterial rund um das Thema Nikotinbeutel gab, wurden die Inhalte größtenteils vom Team selbst recherchiert und zusammengetragen. Daraus wurde ein kurzer Input erstellt, sowie ein kahoot Quiz und eine eigene Folge (die Erste) zu unserem Podcast „Sheesh...What!?! Der Jugendzentrum Podcast“.

Zielgruppe des Podcast sind primär junge Menschen, aber auch Erwachsene, die sich für Themen der Jugendlichen interessieren, dürfen gerne rein hören. Neben allgemeinen Informationen zu Nikotinbeuteln konnten wir auch ein Interview mit

Mag.^a Eva Maria Adlmann (Sachgebietsleiterin der Suchtprävention des Landes Kärntens) zur Thematik führen. In die Produktion waren natürlich auch Jugendliche aus dem Jugendzentrum involviert.



Offene Jugendarbeit & körperliche Bewegung

Die Covid19-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig Bewegung, nicht nur, aber besonders für junge Menschen ist. Während der Pandemie war ein freies Bewegen, Sport treiben oder sich anders körperlich zu betätigen, nur begrenzt möglich. Gleichzeitig stieg die Zeit der jungen Menschen vor Bildschirmen, seien es nun Smartphones, Tablets, PCS oder Fernsehbildschirmen stark an, da das gesamte Leben in den digitalen Bereich verlegt wurde. Die Folgen der Kombination von wenig Bewegung im Freien und viel Bildschirmzeit, wurde schon während der Pandemie bemerkbar. Viele Jugendliche und auch deren Familien hatte und haben mit psychosozialen Belastungen zu kämpfen. Angststörungen und Depressionen sind bei den Menschen unter 18 Jahren auf dem Vormarsch.



Junge Menschen in Hermagor haben ein weiteres Problem, auch wenn die Pandemie langsam vorbeigeht. Die Möglichkeiten für spontane sportliche Aktivitäten sind in Hermagor aufgrund der fehlenden Orte für junge Menschen stark beschränkt. Dennoch drängten einige der Burschen sehr darauf, sich bei geeignetem Wetter auch außerhalb des Jugendzentrums gemeinsam zu bewegen. Aus dieser Motivation ist im Frühjahr die Juz-Basketballgruppe entstanden. In unterschiedlicher Zusammensetzung von bis zu sieben Personen, fanden über das Jahr verteilt mehrere Basketballspiele und Trainingseinheiten am Basketballplatz beim Sportplatz der MMS in Hermagor statt. Die gemeinsame sportliche Aktivität, Freude an der Bewegung und das gegenseitige Messen der Geschicklichkeit mit dem Basketball, bereitete allen eine große Freude. So konnte auch die positive Bindung zum Jugendzentrum gestärkt und ausgebaut werden.

Wenn das Wetter den Sportplänen einen Strich durch die Rechnung gemacht hat, haben wir den neuen Beamer genutzt, um uns gemeinsam Profispiele anzusehen, sowie uns Tipps & Tricks über YouTube – Videos zu holen.

Mädchen, Mädchen, Mädchen

Mädchen(t)raum – Mädchentage und was hat Leader damit zu tun

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

 LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

LAND  KÄRNTEN



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



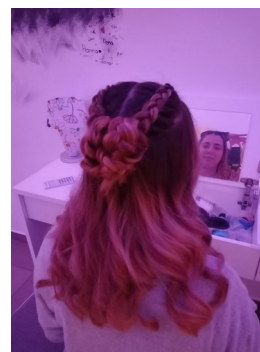
Bereits im Jahr 2020 haben wir unter dem Titel „Mädchen(t)raum“ ein Leader-Kleinprojekt eingereicht und genehmigt worden. Auf Grund der Pandemie haben wir 2 mal um Projektverlängerung angesucht, welche seitens des Landes Zustimmung fand. Voller Erwartung haben wir dann in diesem Jahr den letzten Teilbereich (Aktionstage im Rahmen von Mädchentagen, lt. Projektbeschreibung) umsetzen können.

Geschlechtersensible Angebote sind bereits seit Bestehen unserer Einrichtung usus. Im Mittelpunkt der Mädchenarbeit steht die gezielte Förderung der Mädchen und jungen Frauen, ihrer Selbstbestimmung, Eigenständigkeit und Unabhängigkeit sowie die Orientierung an den Interessen und Stärken der Mädchen und ihren Lebenslagen. Unterstützend dafür, der neu errichtete Mädchenraum, den wir bedürfnisorientiert mit einer Gruppe von Jugendzentrumsbesucherinnen geplant, umgebaut und eingerichtet haben. Im April und Oktober haben wir unter Einbeziehung unserer weiblichen Besucherinnen zwei Mädchentage geplant und diese jeweils samstags Nachmittag umgesetzt. Kreativität, Gesundheitsförderung und Prävention standen ganz im Mittelpunkt der Aktionen



Auch in Zukunft wollen wir diesen Prinzipien treu bleiben:

- ~ Vorbildfunktion des Teams im Umgang miteinander als auch mit den Jugendlichen
- ~ Bei den Stärken ansetzen
- ~ Bedürfnisorientiert
- ~ Sozialräumlich und lebensweltorientiert



Mädchen-Workshops

Sowohl unser Körper, als auch unsere Psyche verändern sich kontinuierlich.

In manchen Phasen kommt es in kürzester

Zeit zu vielen Veränderungen und gerade hier ist es für die weitere

Entwicklung sehr wichtig, Jugendliche adäquat zu begleiten und es nicht

dem Zufall zu überlassen, dass sie eventuell die richtigen Internetseiten

aufrufen, keine Pornos auf den Bildschirm erhalten oder einen

realitätsnahen Biologieunterricht genießen. Auf Anfrage der

Schulsozialarbeiterin der Musik-MS Hermagor, haben wir an 3 Junitagen

sexualpädagogische Workshops in den 3. Klassen durchgeführt. Parallel zu unseren

Mädchenangebot hat die Männerberatungsstelle des Kärntner Caritasverbandes mit den Burschen

dieser Klassen gearbeitet. Vorab ermöglichten wir den Schülerinnen in Form von anonymen Fragen

ihre Interessen zu bekunden, auf die wir in der Arbeit dann spezifischer eingehen konnten. Die

ideale Methode um schon im Vorfeld ein Stimmungsbild zu bekommen. War es in der einer Klasse

das Thema Geschlechtsverkehr, war es in der anderen das Thema der Sexuellen Orientierung.

Die Arbeit basiert auf eine positive und respektvolle Haltung zur Sexualität. Die Wertschätzung und

die positive Einstellung zum eigenen Körper, zur eigenen Geschlechtlichkeit stehen im Fokus.

33 jungen Menschen konnten wir diese Haltung näher bringen und hoffen hier einen positiven

Einfluss auf ihre sexuelle Gesundheit ausüben zu können.



Unser Beamer im Einsatz



Als eine besonders brauchbare und sinnvolle Investition hat sich der während der Covid19-Pandemie angeschaffte Beamer/Projektor erwiesen. Nun ist es möglich ein großformatiges Bild an die Wand zu projizieren, welches von allen angesehen werden kann. Dadurch wird es nicht nur möglich in großen Gruppen digitale Quiz durchzuführen (kahoot) und viele Leute einbinden zu können. Dokumentationen, Filme oder kurze Infoclips können gemeinsam, beinahe wie im Kino, angesehen werden. Schlechtwetter kann nun ab und zu zum Anlass genommen werden, um einen gemeinsamen, gemütlichen DVD-Nachmittag oder Abend zu gestalten.

In einem Jahr wie 2022, in welchem auch die Fußballweltmeisterschaft stattfand, war diese natürlich auch bei uns im Jugendzentrum eines der großen Themen. Manchmal ließen es Zeit und unser Programm zu, solche Veranstaltungen über den Beamer gemeinsam anzusehen, was wiederum die Attraktivität des Jugendzentrums für Kinder und Jugendliche erhöhte.

Fifa Turnier im Jugendzentrum

Einen Monat vor der Fußballweltmeisterschaft, haben wir im Jugendzentrum unsere eigene Fußballmeisterschaft in Form eines FIFA-Turnieres gestaltet. Die Nachfrage nach so einem Event war sehr groß und so sind wir dem Wunsch der zumeist männlichen Jugendlichen gerne nachgekommen.

Um diesen Tag noch angenehmer zu gestalten, wurden gleichzeitig gemeinsam Pizza gebacken. Insgesamt nahmen 16 Personen am Turnier teil. Aufgrund der vielen Teilnehmer*innen dauerte das Turnier knapp 5 Stunden.

Zwar wurde bei uns kein echter Ball gekickt, die Emotionen standen jenen im echten Fußballstadion aber um nichts nach, weshalb dieser Tag vielen in schöner Erinnerung bleiben wird.

Die Preise für die ersten drei Plätze wurden vom Jugendzentrum selbst und vom Imbissladen „Istanbul Kebap“ gesponsert.



Gemeinsames Kochen begleitet uns durch das Jahr



Vom Beginn des Jahres bis zu dessen Ende, haben wir im Juz beinahe wöchentlich gemeinsam gekocht. Gemeinsames Kochen und Essen verbindet, bietet die Gelegenheit zum Austausch und auch die Möglichkeit, etwas Neues zu lernen. Dazu zählen beispielsweise grundlegende Hygieneregeln, den Umgang mit Schneidemessern, Geschirrspülmittel und Schwämmen. Im Besten Fall sorgt das gemeinsame Kochen und Essen bei uns auch dafür, dass von den Jugendlichen weniger ungesunde Lebensmittel konsumiert werden bzw. dass ein Bewusstsein für regionale Lebensmittelproduktion und Nutzung, kurze Transportwege, geringerer CO² Ausstoß und eine bessere Ernährung entsteht oder geschärft wird. Die gemeinsame Aktivität fördert so auch den positiven Bezug zum Jugendzentrum.

Über das Jahr verteilt haben wir uns vom Gailtaler Bio Bauern „Hof Kunz“ das Gemüsekießl und somit die besten Zutaten geholt. Daraus wurden Aufläufe, Pizzen, Nudel, Lasagnen, Baguettes und Suppen gezaubert, die von allen Besucher*innen gratis genossen werden konnten.

Im Herbst 2022 ist es uns außerdem gelungen eine Kooperation mit der Lebensmittelkette Billa einzugehen. Jede Woche erhalten wir eine Kiste mit Lebensmitteln, die in dieser Woche ablaufen werden. Dies hat uns neue Möglichkeiten gegeben, da wir nun eine noch größere Auswahl an Zutaten haben, die wir verwenden können. Gleichzeitig leistet das Jugendzentrum einen Beitrag gegen Lebensmittelverschwendung.



Einmal wurden wir von einem unserer Jugendlichen bekocht. Er wollte uns nach seinem Schnuppermonat in der Küche eines Hotels seine neue erworbenen Fähigkeiten präsentieren und bereitet deshalb eine Lasagne für alle Besucher*innen des Jugendzentrums vor.

Die Vorweihnachtszeit im Jugendzentrum

Als besonders ereignisreiche Phase hat sich bei uns die Vorweihnachtszeit erwiesen.

Los ging es bereits Anfang November. Von da an waren viele der Burschen beim „Vorläuten“ als verkleidete Krampusse in Hermagor unterwegs. Dieser alte Brauch erfreut sich in letzter Zeit wieder größerer Beliebtheit. Gerne ließen sich die kleinen Krampusse auch bei uns im Jugendzentrum blicken. Die Freude und Aufregung unter allen anderen Besucher*innen war natürlich groß, da die verkleideten Burschen mit den lauten und großen Glocken für ordentlich Abwechslung im und um das Jugendzentrum sorgten.



Nachdem das Jugendzentrum von der HLW Hermagor ihr aktuelles Keks-Back-Buch erhalten hatte, wurde die Vorweihnachtszeit genutzt, um gemeinsam mit den Jugendlichen unterschiedliche Kekse zu backen und sie anschließend zu verschenken.



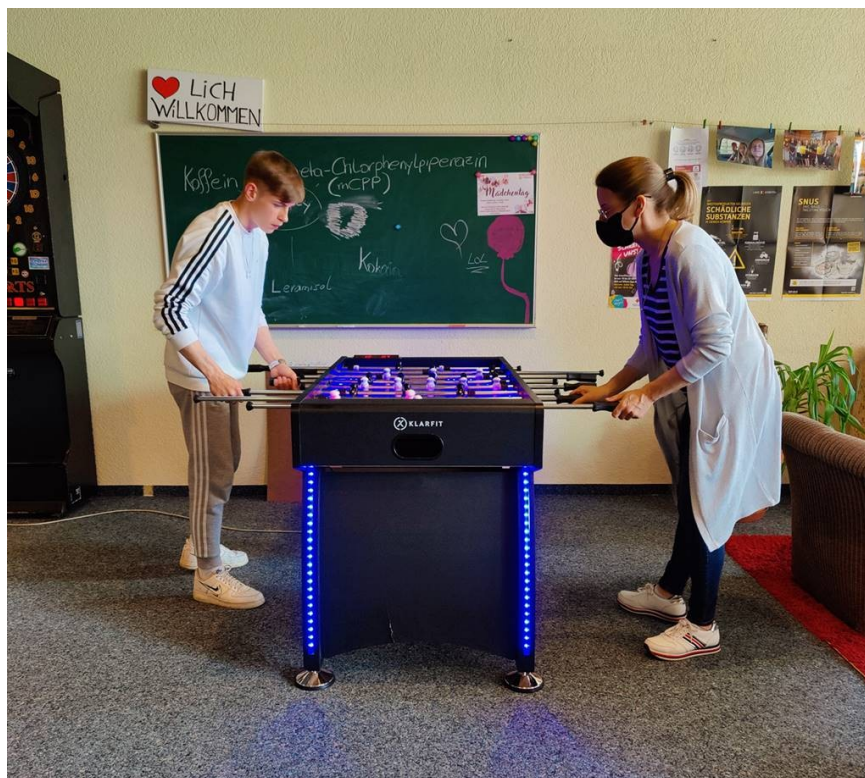
Vom Verein „Gemeinsam für Hermagor“ haben wir dankenswerterweise einen Christbaum zur Verfügung gestellt bekommen. Auch dieser wurde mit den Jugendlichen gemeinsam geschmückt. Eine der Weihnachtskugeln war dabei ein Geschenk unseres Partner*innenjugendzentrums in Stenwede.

Neue Geräte & Reparaturen

Das Juz ist mit einigen besonderen Spielautomaten ausgestattet. Dazu zählen der Dartautomat, der Billardtisch und der Futsala-Automat. Solche Geräte sind im neuen Zustand entweder gar nicht mehr zu bekommen bzw. so teuer, dass eine Neuanschaffung nicht leistbar ist. Darüber hinaus sind alle drei Geräte bei den jungen Menschen sehr beliebt. Vor diesem Hintergrund gehört die Wartung und Instandhaltung der Geräte zum inhärenten Bestandteil der Arbeit im Jugendzentrum. In den meisten Fällen gelingt es uns selbst Ersatzteile einzubauen, kaputte Elemente auszuwechseln und so die Instandhaltung zu gewährleisten. Jede dieser Reparaturen wird vom Jugendzentrum-Team genutzt, um interessierte Jugendliche in die Tätigkeit einzubinden. So bekommen diese einen Einblick in die Funktionsweise dieser Automaten, können selbst ihre Fähigkeiten verbessern und unter Beweis stellen.



Seit Beginn des Jahres 2022 gibt es im Jugendzentrum außerdem einen neuen Tischfußballtisch.



Die Kooperationen / Vernetzungen / Fachliche Mitarbeiten / Qualitätssicherungen

Konzepte, wie auch jenes, welchem dem Jugendzentrum Hermagor zugrunde liegt, haben relevante Standards zu erfüllen, um qualitative, professionelle offene Jugendarbeit leisten zu können. Dazu gehört der doch sehr breit angelegte Bereich der Kooperation. Wertvolle, konstante und verlässliche Kooperationspartner*innen vom Jugendzentrum sind die Schulen in der Bezirksstadt dar. Jährlich besucht (Exkursion) uns ein Jahrgang der **Musik-MS Hermagor**. Hauptziel der Exkursionen ist es, dass die Kinder uns als Betreuungspersonen und unsere großes Spektrum an Angeboten kennenlernen können. Damit soll die Hemmschwelle uns zu besuchen bzw. unser Angebot zu nutzen abgebaut werden. Dies haben wir rund 60 Mädchen und Burschen in diesem Jahr ermöglicht.

Ausgehend von jährlichen Vernetzungstreffen zwischen **autArK** und unserer Einrichtung hat sich im Jahr 2022 eine intensivere Kooperation ergeben. Eine Mitarbeiterin besuchte uns in regelmäßigen Abständen, um Jugendlichen Rat und Unterstützung zu geben, die sich aus den unterschiedlichsten Beweggründen intensiver mit ihrer Ausbildungssituation auseinandersetzen mussten. Direkt vor Ort war es ihnen möglich sich über Ausbildungsmöglichkeiten, Lehrausbildungen etc. zu informieren. AutArK war es auch, die uns zu einen gemeinsamen Vernetzungstreffen in Februar einlud, um die für unsere Region zuständige Mitarbeiterin vom Projekt **„Gesund aus der Krise“**, kennenzulernen. Das Gespräch beinhaltete vor allem die Zugangsmöglichkeiten, die Zielgruppe und die Rahmenbedingungen für das therapeutische Angebot für junge Menschen. Im Jugendzentrum haben wir in den letzten Jahren den dringend notwendigen Support von psychologischer und psychotherapeutischer Beratung und Behandlung festgestellt. Sowohl die kontinuierlichen, als auch die situationsbedingten Vernetzungsgespräche ermöglichen in weiterer Folge einen schnellen und unkomplizierten Zugang zu weiteren Hilfsangeboten für unsere Zielgruppe.

Laufend fanden in diesem Jahr Gespräche mit Verantwortlichen unterschiedlichster Einrichtungen statt, wie auch jenes mit dem Schulleiter der **HLW Hermagor** zu Ende des Kalenderjahres. Inhalte waren mögliche zukunftsorientierte und adaptierte Maßnahmen, um die Ressourcen der einzelnen Institutionen den Mädchen und Burschen noch besser zugänglich zu machen.

Im Juli, kurz vor der Sommerpause, lud die Bezirkshauptstadt Hermagor zum Vernetzungstreffen mit dem Thema **„Suchthilfe und Suchtprävention“** ein. Expert*innen aus den unterschiedlichster Arbeitsbereichen, die junge Menschen als Zielgruppe haben, tauschen sich aus und erhalten Einblick in deren Arbeitsbereiche und Kooperationsmöglichkeiten.

Mit den Netzwerktreffen, dem Stammtisch, dem Herbsttour-Treffen und der Fachtagung in Cap Wörth waren es sechs Zusammenkünfte mit dem Kolleg*innen der **OJA** in Kärnten. Ziele dieser Plattform sind neben dem Austausch, die inhaltliche Auseinandersetzung mit relevanten Themen der Offenen Jugendarbeit, wie zum Beispiel das Schutzkonzept, mit dem sich unser Jugendzentrum-Team schon sehr intensiv auseinandergesetzt hat.



Aufnahme auf der online Plattform „wohin“. Diese übernimmt die Lotsenfunktion innerhalb der Angebote und Unterstützungsleistungen der Kärntner Soziallandschaft. Rat- und Hilfesuchende bekommen, ebenso wie psychosoziale Fachkräfte, die konkrete und punktgenaue Vermittlung zu der Hilfestelle, die benötigt wird.



Über diesen Überraschungsbesuch vom „life „house“ in Stemwede (Deutschland) haben wir uns besonders gefreut.



Die aktuelle **Leader**strategie neigt sich dem Ende, als PAG Vorstandsmitglied (Leiterin) kam es zu insgesamt fünf Vorstands- bzw. Generalversammlungen.

Beim grenzüberschreitenden Regionalentwicklungsprogramm (CLLD Region) wurden mehrere Projekte mittels Umlaufbeschluss beurteilt, eine Sitzung fand Ende September in Pontebba statt.

Um die neue regionale Entwicklungsstrategie 23 – 27 (29) zu erarbeiten, nahmen wir Anfang Februar am Workshop „Vereinbarkeit Familie und Beruf“, teil.



Innenstadtentwicklung – ein großes Thema in vielen Regionen, vor allem um der Abwanderung entgegen zu wirken. Daher arbeitet die **Stadtgemeinde Hermagor-Pressegger** See in Zusammenarbeit mit Spittal/ Drau, Lienz und Bruneck an einem Projekt zu einem integrierten, räumlichen Innenstadtentwicklungskonzept für den Südalpenraum, begleitet von der TU Wien. Im Rahmen dieses Prozesses wurden Werkstätten in den vier Städten durchgeführt, bei denen auch die Stimme der Jugend Gehör finden sollte.

Unsere Erfahrungen in letzten Jahren haben uns jedoch gezeigt, dass es nur in sehr seltenen Fällen wirklich zur Umsetzung von Wünschen und Anliegen der Jugendlichen kam. D.h. Jugendliche nehmen sich Zeit, um in ihrer Region was zu verändern, wurden in Anschluss aber nur enttäuscht, als sie erkannten, dass sie nicht ernst genommen wurden. Daher haben wir den ursprünglich geplanten „Young Experts Workshops“ durch die TU Wien abgelehnt, jedoch das Angebot unterbreitet, dass wir als Betreuer*innen auf unkompliziertere Weise ein Stimmungsbild bzw. eine Wunschliste mit Jugendlichen aus der Region erarbeiten können. Auch die Erfahrungen in der Jugendarbeit in den letzten Jahren konnten wir in unseren Bericht an die Uni Wien einfließen lassen.



Die **Exkursion der Musik-MS Hermagor** mit 60 Jugendlichen haben wir nun ohne große Organisationsarbeit genutzt, um mit den Schüler*innen zu dieser Thematik zu arbeiten. Die Einstellung älterer Jugendliche (Schüler*innen und Lehrlinge) konnten wir anhand von Gesprächen im offenen Betrieb ergänzen. Zusätzlich haben wir gemeinsam mit unseren BesucherInnen eine von der TU Wien zur Verfügung gestellte Landkarte befüllt, wo unterschiedliche Lebensgewohnheiten abgefragt wurden. Die TU Wien zeigte sich dankbar über die Materialien, sowie über unseren Bericht, der sowohl die Problemlage als auch mögliche Lösungsvorschläge unsererseits beinhaltete.

Studentin Frau Bettina Brugger, hat sich im Wintersemester 21/22 im Rahmen ihres Forschungspraktikum in der Lehrveranstaltung „Qualitätssicherung und Evaluation“ mit dem Thema „Bodyshaming“ intensiv auseinandergesetzt.

Sie ist an uns herangetreten, mit der Bitte zur **fachlichen Mitarbeit / Unterstützung**, da sie dieses Thema aus dem Blickwinkel der außerschulischen Jugendarbeit beleuchten möchte.

Das qualitative Interview wurde im Jänner 2022 durchgeführt. Die abgeschlossene und beurteilte Arbeit wurde uns im April 2022 von Frau Brugger übermittelt. Wir freuen uns sehr darüber, dass wir die junge Dame unterstützen konnten.

Das vorliegende Portfolio dokumentiert den Arbeitsprozess des Forschungspraktikums im Rahmen der Lehrveranstaltung „Qualitätssicherung und Evaluation“. Im Laufe des Wintersemesters wird die schriftliche Arbeit stets ergänzt und mit neuen Erkenntnissen erweitert.

Eine Kooperationsvereinbarung war nicht nötig und befindet sich somit auch nicht in meinem Portfolio.

2. Forschungsplanung

2.1. Fakten

- 📍 Einrichtung: Jugendzentrum Hermagor
- 🎯 Fokus: Bodyshaming bei jungen Erwachsenen und wie dies Selbstwertgefühl gefährdet und wie man gegensteuern kann
- 🔍 Methode: Qualitatives Interview

2.2. Auseinandersetzung mit den verwendeten Fachbegriffen

📌 Bodyshaming¹

Das Phänomen *Bodyshaming* bedeutet, dass eine Person aufgrund seines Aussehens abgewertet wird. Sie werden wegen ihres Äußeren diffamiert und gehänselt. Das weibliche Geschlecht wird allgemein häufiger kritisiert und reagieren dabei sensibler auf negative Bewertung und schämen sich doppelt so häufig als Jungs. Laut Untersuchungen geben Mädchen an, mit ihrem Äußeren dadurch unzufriedener geworden zu sein und eben an Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein verloren zu haben. Das Phänomen wird zwar in der öffentlichen Herabsetzung von Körpern am deutlichsten wahrgenommen, doch ist Bodyshaming vor allem die permanente Kritik am eigenen Körper, sprich der Körper wird negativ bewertet oder es kommt zu einem Vergleich mit andere Körper. In der Folge verankern sich diese Glaubenssätze

Für die Qualitätssicherung sind Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten unabdingbar. Neben dem fachlichen Input im Rahmen der OJA-Fachtagung in Cap Wörth am 13. Juni, nahmen wir am 24. Oktober an der **Fortbildung „Trans*Gender – Trans*Identitäten“** in der neu eröffneten Beratungsstelle Courage in Klagenfurt teil.



Online-Fortbildungen wurden zum **Themenbereich Mobbing** („Warum ist Petzen sehr oft ein dringendes Hilfesuchen von Mobbing-Opfern?, „Wie du als Mobbing-Opfer, Mama, Papa und Pädagog*in auf Mobbing reagieren sollst!“ besucht. Außerdem die Boja-Onlinefortbildungen mit dem Titel „Boja Talks“.

Teilnahme bei bOJA Umfrage für die Fachkräfte der OJA

Die letzten Jahre waren nicht nur für unsere Jugendlichen schwer und belastend, sondern auch für die Fachkräfte der OJA. Wie es Jugendlichen geht und welchen Belastungen sie ausgesetzt sind und was sie brauchen könnten, um gesünder durch den Arbeitsalltag zu kommen, war Inhalt dieser Umfrage.

Das Impressum

Verein zur Förderung der Jugendarbeit

Jugendzentrum Hermagor

Bahnhofstraße 5
9620 Hermagor
ZVR Zahl 223919537

Tel.: 04282/20 15 8 und 0677/63 69 51 31

E-Mail: jugendzentrum-hermagor@speed.at

Homepage: www.jugendzentrum-hermagor.at

Text:

Mag. Bernhard Gitschtaler BA, MA
MMag^a. Karin Winkler-Domenig

Verantwortliche:

MMag^a Karin Winkler-Domenig

Eigenvervielfältigung:

Stand: Februar 2023